

# Teilhabe und Vielfalt oder Sicherheit, Schutz und moralisches Diktat

Bezug

[http://www.novo-argumente.com/magazin.php/novo\\_notizen/artikel/0001831](http://www.novo-argumente.com/magazin.php/novo_notizen/artikel/0001831)

Mit dem Begriff SCHUTZ -siehe das hier vorgestellte Beispiel des ProstSchutzG- wird die Debatte um eine Gefahr, die vorgeblich vom Feld der erotischen und sexuellen Dienstleistungen und den Aktiven in diesem Feld ausgeht, befeuert. Durch das Gütesiegel der in ein SchutzG gegossenen "rechtsstaatlichen Erkenntnis", auch wenn diese fern der Rechtstatsachen- und Diskriminierungsforschung „gewonnen“ wurde, wird Sexarbeit als Gefahrenort "verifiziert" und alle, die in diesem Feld aktiv sind, zur Beute der verordneten, jedoch nur vermeintlichen Sicherheit.

Die Fokussierung auf den "Schutz" ist nicht nur in diesem Feld ein Trend politischen Handelns, das dem Muster der Bewirtschaftung der Angst folgt: "... die Bewirtschaftung der menschlichen Ängste (gehört) zu den bedeutendsten Quellen der Macht von Menschen über Menschen ..." (Elias 1991: 57) " (1, S. 28).

In einem weiteren Zusammenhang des Angstmanagements -unter dem Begriff SICHERHEIT- sollen die allgemeinen Menschenrechte einem Supergrundrecht auf Sicherheit (2) subsumiert werden. Jedoch: "Wer Freiheit für Sicherheit aufgibt, wird am Ende beides verlieren." (das Zitat wird Benjamin Franklin zugeschrieben).

Die eigentliche Alternative zum Konzept von „Schutz“ und „Sicherheit“, liegt in der Debatte um das Konzept der TEILHABE der VIELEN.

Sobald, um beim Beispiel der erotisch-sexuellen Dienstleistung zu bleiben, diese bei allen Aktiven und auf allen Ebenen des Gemeinwesens als normale Erwerbstätigkeit anerkannt ist, die Nachbarschaft auf eine Tasse Kaffee vorbeischaute und z.B. der Bremer Innensenator Mäurer sich für seine rassistischen Äußerungen gegen in Bremen tätige rumänische Sexarbeitende (3, S.2 f.) beim Tee entschuldigt, wird die Panik um den Menschenhandel in die sexuelle Ausbeutung als das erkennbar, was sie seit ihren "white slavery" Anfängen (siehe Jazbinsek) ist: Hysterie und obsolet. Denn siehe da, Sexarbeitende sind keine Aliens, keine Entsandten des Mars oder der Venus, deren eigentlicher Wille die Aushöhlung von Moral, Anstand, Sitte und friedlicher Existenz ist, es sind Menschen wie Du und ich, die insbesondere im Hier und Jetzt, in Zeiten der Migration gelebtes Graswurzel-Europa praktizieren.

Diese Realität und die in ihr liegenden Chancen sind den hysterischen Phantasien, den virtualisierten Wegwerfmädchen (Tatort vom 09.12.2012) und den SchutzG Debatten unterlegen. Die Ausgrenzung, die soziale Verachtung (4, S.10 f) der Sexarbeit, das Huren-Stigma, ist gegenüber den phantastisch-virtuellen Geschichten, nicht nur grausam belegt durch die Geschichte, sondern aktuell, wider vorhandenes besseres Wissen, politisch gestaltete Realität.

## Sexarbeitende

- galten Luther als "ursach und reizung ... zu allen Sünden und lastern und wüstem leben" die sofern "der Mann seines Weibs und Kinder ere bewaret" sehen wolle, aus dem "huse" zu verbannen sei (5, S.52), im Zweifel mit Pranger, Brandmarkung, Züchtigung und Verbannung (5, S. 58 ff, ein Beispiel aus der Hansestadt Bremen)
- waren im Nationalsozialismus "moralisch Schwachsinnige Asoziale" (6, S. 19),
- wurden der auch tödlichen, wenn nicht mörderischen Zucht und Disziplin z.B. einer Käthe Petersen (7, S. 300 f) (8) unterworfen, die diese "Fürsorge-Ideen" in der BRD, geehrt u.a. mit dem Bundesverdienstkreuz, weiterverfolgte und umsetzte
- galten als dem Berufsverbrechertum gleichgestellt ("Astrologieentscheidung" vom 4.11.65, BVerwGE 22, 286, 289)
- usw.

An der Grenzlinie stehen sich bei diesen angezettelten moralischen Kreuzügen (9) in diesem tatsächlichen und nicht nur rassistisch behaupteten Kampf der Kulturen, auf der demokratischen Seite das Konzept der Teilhabe der Vielen und auf der autoritativen, antizivilisatorischen Seite das Konzept der Ausgrenzung des Anderen, des Sicherheits- und Schutzstaates, der Gruppenbezogenen Menschenfeindlichkeit gegenüber. Am Beispiel des Umganges mit der Sexarbeit wird deutlich, in welche Richtung sich, unter der Fahne der Emanzipation, die eine überkommene Frauenbewegung okkupiert hat, ein postliberaler Geist verbreitet, der

Menschen vorzuschreiben gedenkt, was sie zu fühlen haben, mit wem sie dies zu teilen haben, unter welchen Bedingungen und in welcher Weise dies zu geschehen hat.

Die Scheiterhaufen sind nicht weit, wenn Menschen Objekte der Moral anderer werden.

#### Quellen

- (1) Jazbinsek, Internationaler Frauenhandel,  
<https://www.econstor.eu/dspace/bitstream/10419/49624/1/352354615.pdf>
- (2) H. Bielefeld , DIMR, Freiheit ..., download  
[http://kompass.humanrights.ch/cms/upload/pdf/de/mSicherheit\\_Freiheit\\_Sicherheit.pdf](http://kompass.humanrights.ch/cms/upload/pdf/de/mSicherheit_Freiheit_Sicherheit.pdf)
- (3) Teilhabe praktizieren um Ausgrenzung zu verhindern, download  
<http://www.sexworker.at/phpBB2/viewtopic.php?p=145132#145132>
- (4) M. Honeyball, EU, 2014, download  
<http://www.europarl.europa.eu/sides/getDoc.do?pubRef=-%2F%2FEP%2F%2FNONSGML%2BREPORT%2BA7-2014-0071%2B0%2BDOC%2BPDF%2BV0%2F%2FDE>
- (5) R. Schmitter, Prostitution - Das älteste Gewerbe der Welt?, Oldenburg 2007,
- (6) Waldenberger, ... wie andere auch, Wien 2012, download  
[http://othes.univie.ac.at/20344/1/2012-05-11\\_0305907.pdf](http://othes.univie.ac.at/20344/1/2012-05-11_0305907.pdf)
- (7) Dücker, Sexarbeit, Bremen 2005
- (8) [http://de.wikipedia.org/wiki/K%C3%A4the\\_Petersen](http://de.wikipedia.org/wiki/K%C3%A4the_Petersen)
- (9) R. Weitzer, George Washington University, 2006, download  
<http://myweb.dal.ca/mgoodyea/files/Moral%20crusade%20against%20prostitution%20Weitzer%20Society%20March%202006.pdf>





